

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementpreis:  
vierteljährlich 10 Ngr., auch bei  
Bestellungen durch die Post.

Inserate  
werden mit 8 Pf. für den Raum  
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-  
rechnet und sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr  
hier anzugeben.

**Amtsblatt** der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

**Dreißundzwanzigster Jahrgang.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.  
Moriz Fischerich, Dresden: An-  
noncenbureau von Max Rutschler,  
Leipzig: S. Engler,  
Leonhard u. Comp. daselbst  
Gaaßenstein und Bogler daselbst  
und  
Eugen Fort daselbst.

Mittwoch

№ 75.

den 20. September 1871.

## Abonnements-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere geehrten Leser zu dem mit dem 1. October 1871 beginnenden neuen Quartale auf ferneres Abonnement freundlichst einzuladen, und bitten zugleich diejenigen unserer Abonnenten, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen bei den betr. Postämtern rechtzeitig eingehen zu lassen, damit in der ferneren Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Redaction des Pulsnitzer u. Königsbrücker Amts- und Wochenblattes.

## Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand der Parochie Pulsnitz besteht nunmehr, nachdem gestern die gesetzliche Ergänzungswahl vollzogen worden ist, aus folgenden Mitgliedern, den Herren: Diaconus **Kretschmar**, Stadtrath **Schöne**, Rentant **Münkner**, Kaufmann **Reeße**, Fabrikant **Müze** (Stadt Pulsnitz) — Gemeindevorstand **Garten**, Ortsrichter **Weigmann** (Pulsnitz M. S.) — Landesältester **Hempel**, Friedrich Ernst **Bogel**, Karl **Kaiser** (Dhörn) — Johann Gottlieb **Garten** (19) (Böhm. Bollung) — Gemeindevorstand Johann Gottlieb **Seifert** (Friedersdorf mit Thiemendorf) — Karl August **Rietschel**, Karl Gottlieb **Freundenberg** (Obersteina) — Gemeindevorstand Friedrich August **Mager** (Niedersteina) — und dem Unterzeichneten.

Pfarramt Pulsnitz, am 18. September 1871.

M. Adolf Richter, P.

## Bekanntmachung,

öffentliche Versteigerungen betreffend.

Obgleich nach dem Gesetze vom 10. September 1870 § 3 öffentliche Versteigerungen, oder öffentliche Veräußerungen gegen Meistgebot an **Sonntagen** nicht gestattet sind, so sind doch dergl. in neuerer Zeit wiederholt öffentlich angekündigt worden und von dem unterzeichneten Gerichtsamt zu unterjagen gewesen. Das Letztere macht daher anruch auf die angezogene gesetzliche Bestimmung unter Verweisung auf die Strafe, welche Zuwiderhandlungen nach sich ziehen und unter dem Bemerkten aufmerksam, daß von nun an Zuwiderhandlungen unnachlässiglich werden bestraft werden.

Pulsnitz, am 15. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

Der Malergehilfe Paul Julius Gustav Schwarzer aus Görlitz, welcher über eine wider ihn erstattete Anzeige zu vernehmen und dessen jetziger Aufenthaltsort nicht bekannt ist, wird hierdurch geladen

**den 2. October dieses Jahres** Vormittags 10 Uhr  
an Amtsstelle des unterzeichneten Königl. Gerichtsamt persönlich sich einzufinden.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden gebeten, Schwarzern im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und von dessen Aufenthalte Nachricht anher zu geben.

Pulsnitz, am 16. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

Rece.

## Landtagswahl betreffend.

Den hiesigen Stimmberechtigten bei der am

**2. October dieses Jahres**

im dritten städtischen Wahlbezirk stattfindenden Landtagswahl wird anruch bekannt gemacht, daß die **Abgabe der Stimmzettel** am gedachten Tage im hiesigen **Raths-Sessionszimmer** von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr** stattfindet.

Jeder Stimmberechtigte möge sich an dieser Wahl betheiligen, und ist auf seinem Stimmzettel die zu wählende Person nach Namen, Stand und Wohnort so genau zu bezeichnen, daß über den Gewählten kein Zweifel entstehen kann.

Die Stimmzettel sind **persönlich** in den Stimmkasten zu legen und mit dem Verlauf der dritten Nachmittagsstunde wird außer denen, die sich bereits im Wahllocale befinden, Niemand mehr zur Wahl gelassen.

Pulsnitz, am 17. September 1871.

Der Wahlvorsteher daselbst.  
Bürgermstr. Adv. Lohse.

## Bekanntmachung,

die Wahl von Wahlmännern behufs der Wahl der Handelskammermitglieder betreffend.

Nach § 17, 5 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 ist im Laufe des gegenwärtigen Jahres eine Erneuerungswahl für die Handels- und Gewerbekammer zu Zittau vorzunehmen und ist mit Leistung der Urwahl zu den

**Wahlen der Handelskammer**

in der aus den **Gerichtsamtbezirken**

**Kamenz und Königsbrück**

gebildeten Wahlabtheilung das unterzeichnete Gerichtsamt zur Vornahme der  
**Wahl zweier Wahlmänner**

mittels Verordnung der Königlichen Kreisdirection zu Bautzen beauftragt worden.

Es werden daher andurch alle Kaufleute und Fabrikanten in den Gerichtsamtsbezirken Kamenz und Königsbrück, welche mit mindestens zehn Thalern ordentlicher Gewerbesteuer besteuert, 25 Jahre alt und nicht nach § 17, 2 sub c des Gesetzes vom 23. Juni 1868 von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind, aufgefodert,

**den 22. September 1871**

sich in Person an Gerichtsamtstelle zu Kamenz und zwar in dem Zimmer Nr. 4 in den Stunden von Vormittag 10 bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags einzufinden und bei dem Wahlvorsteher, unter Vorzeigung ihrer Gewerbesteuer-Quittungen, beauftragt der Abstimmung und Empfangnahme eines Stimmzettelformulares anzumelden und hierauf die Abstimmung durch Aufzeichnung zweier wählbarer Kaufleute oder Fabrikanten aus den beiden genannten Bezirken auf den Stimmzettel und Einlegung desselben in das verschlossene Wahlbehältniß vorzunehmen.

Kamenz, am 2. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Dertel.

### Sachsen.

Pulsnitz, 19. Sept. Wir können nunmehr als ganz zuverlässig mittheilen, daß die feierliche Eröffnung der Radeberg-Pulsnitz-Kamenzer-Staatsbahn Sonntag, den 1. October stattfindet. Wie wir weiter erfahren haben, geht Sonnabend, den 30. Sept. bereits ein Beamtenzug hierdurch nach Kamenz, woselbst im Gasthof zum Stern ein allgemeines Festessen stattfinden soll.

Kamenz, 15. September. Am heutigen Tage, der die geschichtliche Erinnerung bürgt, daß an demselben Kaiser Ferdinand I. 1528 der Stadt Elstra das bestehende Wappen verliehen, wurde daselbst ein besonderer Fest- und Freudentag begangen, indem nach erlangter Volljährigkeit und zugesprochener Majorats-Succession der nunmehrige Besitzer der Herrschaft: Elstra, Gödau, Reichenbach, Reichenau und Koitsch, Herr Wilhelm Heinrich Egon von Hartmann gen. Knoch, seinen feierlichen Einzug hielt. Die festlich geschmückte Stadt Elstra empfing jubelnd den neuen Herrn und die „Väter der Stadt“ und die verschiedenen aufgestellten Corporationen: Schützen, Turner, Säger etc., wetteiferten in herzlichsten Huldigungen. Dem frohen Tage folgte ein ergötzlicher Abend und wird dem lucullischen Becher wie dem frugalen Gerstensaft-Humpen sein volles Recht geschehen.

Dresden, 18. September. Am Sonntag Abend in der neunten Stunde sind in dem benachbarten Dorfe Rähnitz nicht weniger wie 8 Bauergüter abgebrannt. Hier in Dresden wurde der Feuerschein kurz vor 9 Uhr wahrgenommen. Der Brand soll in einem Stalle des früheren Erbgericht-Dressner'schen Gute ausgekommen sein.

Dresden, 12. Septbr. Das früher von der feinen Welt Dresdens und Umgegend gern und viel besuchte und so schön gelegene Bad Kreischa soll dem Vernehmen nach in eine moderne Bade-, Kur- und Erholungsanstalt umgeschaffen werden. Noch diesen Herbst soll die Erbauung der Bäder (römische und russische Dampf-, Kur- und Kaltwasserbäder) und eines Logirhauses mit allem Comfort und den elegantesten Einrichtungen begonnen werden, so daß zur nächsten Saison bereits alles vollendet sein wird.

— Wie aus der neuesten Nummer der „Allg. deutschen Lehrer-Zeitung“ zu ersehen ist, hat die Redaction, ohne ein besonderes Thema zu stellen, sieben Preise für die sieben besten ihr zugehenden Originalaufsätze im Betrage von 40 Thlr., 30 Thlr., zwei Mal 20 Thlr. und drei Mal 10 Thlr. ausgesetzt. Die zu dieser Preisbewerbung eingehenden Arbeiten werden in der gedachten Zeitung nach beliebiger Auswahl der Redaction im Laufe des Jahres 1872 abgedruckt. Nach erfolgtem Abdruck wird das Urtheil der Preisrichter eingeholt und veröffentlicht.

— Der norddeutsche Apotheker-Verein hat gestern hier seine 50. Generalversammlung begonnen. Dieselbe ist zahlreich besucht.

Leipzig, 15. Sept. Was Socialismus ist, darüber belehrt uns der „Volksstaat“ der Herren Bebel-Liebnecht folgendermaßen: „Ist die ganze Production (und mit ihr natürlich auch die Consumption) genossenschaftlich organisiert, und erhält jeder Arbeiter den vollen Ertrag seiner Arbeit, so ist die Ansammlung von Privatecapitalien unmöglich geworden, und der Communismus besteht thatsächlich. Denn der Communismus ist nichts Anderes, als die letzte Consequenz des Socialismus; mit anderen Worten: Der Communismus ist der durchgeführte Socialismus.“

Leipzig, 12. Septbr. Was die voraussehbaren Preisbewegungen der landwirthschaftlichen Producte anlangt, so ist eine wesentliche Vertheuerung der hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse nicht denkbar, weil Eisenbahnen und Dampfschiffe Ueberfluß und Mangel ausgleichen; eine Preissteigerung werden aber viele Bodenproducte resp. die aus denselben bereiteten Waaren unzweifelhaft erfahren. Namentlich wird feiner, gesunder Weizen, von dem in diesem Jahre fast überall nur geringe Quantitäten geerntet worden sind, sehr gesucht sein und einen hohen Preis behaupten. Gerste dagegen wird sich kaum auf ihrem bisherigen Preis behaupten können und Hafer und Hülsenfrüchte werden nicht unbedeutend sinken. Kartoffeln werden einen hohen Preis behaupten, wenn anders nicht die Krankheit infolge der anhaltend trockenen und warmen Witterung im August zum Stillstand kommen sollte. In Mitleidenschaft würden dann auch die Spiritus- und Stärkepreise gezogen werden. Rübol wird sich mindestens fest behaupten; dasselbe wird von Zucker und Butter, denn wenn, was letztere anlangt, auch kein

Mangel an Futter ist, so kann es doch nicht ausbleiben, daß die fehlenden Surrogate der Butter, Obst und Gurken, auf die Butterpreise wirken werden. Hopfen wird namentlich in den feinen Qualitäten eine nicht unansehnliche Preissteigerung erfahren. Noch weit bedeutender wird dieselbe bezüglich des Obstes, sowohl des frischen als des getrockneten, werden; eine Preiserhöhung um mehrere hundert Procent steht in sicherer Aussicht. Auch der Wein wird bedeutend ausschlagen, zumal bereits im vorigen Jahre die Weinernte eine geringe war.

Leipzig, 13. Sept. Zur Begegnung der in jüngster Zeit mehrfach von Seiten solcher Personen, welche die bevorstehende Messe zu besuchen gedenken, nach hier gerichteten brieflichen Anfragen um Auskunft über den Gesundheitszustand der Stadt Leipzig kann die beruhigende wahrheitsgemäße Versicherung gegeben werden, daß der gegenwärtige Gesundheitszustand unserer Stadt ein sehr befriedigender ist, daß insbesondere Erkrankungsfälle an Cholera nach amtlicher Constatirung bisher hier nicht vorgekommen sind und daß alle das Gegentheil behauptenden auswärts verbreiteten Gerüchte jeder thatsächlichen Begründung entbehren.

Marienberg, 11. Sept. Am gestrigen Tage hatte im benachbarten Lauterbach der dortige landwirthschaftliche Verein eine Thier- und Productenschau veranstaltet. Die Zahl und Beschaffenheit der ausgestellten Thiere in der Mehrzahl Rindvieh, sowohl, als die Menge der verschiedenen Producte zeigte den großen Fortschritt, den die Landwirthschaft auch im Gebirge gemacht. Wer sich der Zustände derselben vor nur 20 bis 30 Jahren hier erinnert, wird mit Freuden diese Thatsache bekennen, und gewiß können die Männer mit Genugthuung auf den gestrigen Tag blicken, die durch Beispiel und Belehrung so wesentlich zur Hebung der Landwirthschaft hier beigetragen haben.

### Preußen.

Berlin, 11. Sept. „Fort mit den Actien-Gesellschaften!“ ist das neueste Stichwort der Kreuzzeitung. Man traut zuerst seinen Augen nicht, aber das feudale Blatt will in bitterem Ernst alle Actien-Gesellschaften zum Gewerbebetrieb abgeschafft wissen; denn sie verhindern ein persönliches Verhältniß des Arbeiters zum Fabrikanten u. s. w. Wenn aber der Zeitgeist zu schwache Nerven für eine solche Radical-Cur haben sollte, so müßte wenigstens die Regierung allen Actiengesellschaften einen „staatlichen Commisariat“ zur Seite setzen. Herrliche Aussicht auf Vermehrung unseres Beamtenthums, dessen Ueberzahl die Kreuzzeitung sonst doch so oft zu beklagen pflegt! Es ist nicht wohl möglich, solche Vorschläge ernsthaft zu besprechen, über deren Aufstehen jetzt, wo die Hundstage vorüber sind, man sich billig wundern muß.

— Die preußische Ober-Rechnungskammer fungirt bekanntlich auch als deutscher Rechnungshof. Als solcher hat sie sich gegen eine Verfügung des Reichscanzler-Amtes betreffend die Entschädigung für getödtetes oder gefallenes Vieh bei Viehseugen erklärt, weil von ihr in dem betreffenden Besetze nicht die Rede sei. Der Reichscanzler ist jedoch der Ansicht, daß dadurch die Einziehung der Kosten der Entschädigung nicht ausgeschlossen sei, und hat beim Bundesrath beantragt, daß sich derselbe mit dieser Ansicht einverstanden erklären möge.

— Wenn man es bisher noch als zweifelhaft hätte hinstellen wollen, daß sich England während des Krieges wiederholten Neutralitätsbruch zu Schulden kommen ließ, so ist nach dem „Mil.-Wochbl.“ dieser Zweifel jetzt vollständig gehoben, indem constatirt worden ist, daß auf dem Schlachtfelde von St. Quentin Zünder gefunden wurden, welche sich unbedingt als „Armsirong'sche Percussionszünder“ charakterisiren.

### Hessen.

Mainz, 11. Sept. In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung des Katholikencongresses richtete sich die hauptsächlichste Aufmerksamkeit auf einen für die Abendversammlung angelegten Vortrag des Bischofs v. Ketteler. Derselbe behandelte den Socialismus und Liberalismus und wandte sich ganz besonders gegen letztern. Nach seiner Ansicht gehört aber beiden die Zukunft nicht, sondern dem Christenthume, das vielleicht noch manches Lehrgeld bezahlen müsse, bis es die gezogenen Geschütze erfunden, um damit den Segnern zu Leibe zu gehen. Die jetzige Aufgabe des Christenthums sei eben so groß, wie jene der ersten Christen, die gegen das Heidenthum kämpften. „Wir (die Katholiken) kämpfen gegen das neue Heidenthum,“ da die Idee

des neuen „Hegelschen Staates“ nicht Anderes sei, als die Idee des wiederhergestellten Heidenthums. Die deutschen Heere würden aufhören, das deutsche Heer zu sein, wenn das Gift des Liberalismus in sie eindringen würde. Ein großer Theil an den Siegen des deutschen und preussischen Heeres im letzten Jahre liege in dem Umstande, daß das deutsche und preussische Heer weniger als das ihm entgegenstehende Heer von diesem heidnischen Liberalismus durchgefressen gewesen sei &c. (Wahrheit und Dichtung!)

**Bayern.**

München, 9. September. Es interessirt vielleicht was für schreckliche Dinge ein Münchener Correspondent der ultramontanen Donauzeitung von Döllinger zu berichten weiß: Derselbe, sagt er, sei nicht mehr der frühere gelehrte Einsiedler, der nur innerhalb seiner Folianten hauste, sondern jetzt sei er unermüdet thätig in der Agitation, und sein Ziel sei die Nationalkirche; mit der protestantischen Geistlichkeit unterhalte er einen regen Verkehr, und nicht selten komme es vor, daß ein armer protestantischer Vicar seinen Besuch erhalte. Er hoffte in der That, es zuwege zu bringen, daß vor Opposition aller Gebildeten und vor der Feindseligkeit der Staatsregierungen sich die katholische Kirche zurückziehe und namentlich die römische Curie ihre beanspruchten Prärogative aufgebe; dann sei, so denke er, die Zeit des Ausgleiches für die verschiedenen Confessionen gekommen.

München, 9. Sept. Aus Passau berichtet die Donauzeitung über die Trauung eines Unfehlbarkeitsgegners. Am 7. d. M. Vormittags — schreibt das genannte Blatt — begab sich Herr Notar Hunglinger mit seiner Braut und zwei Zeugen in die Wohnung des Stadtpfarrers Hofstetter. Dort erklärten die Brautleute in Gegenwart des genannten Stadtpfarrers und zweier Zeugen, daß sie sich ehelichen wollten. Hiermit war der Trauungsakt vollzogen.

**Oesterreich**

Aus Salzburg, 9. Sept. So ungemein herzlich auch jetzt die Begrüßung des Kaisers Wilhelm von Deutschland von Seiten des Kaisers von Oesterreich gewesen ist, so kalt und schroff ablehnend haben sich einige Erzherzoge und besonders auch mehrere Mitglieder der höheren österreichischen Aristokratie während der Anwesenheit des ersteren im Kaiserstaate benommen. Sowohl in Tirol, Gastein und jetzt auch hier wieder in Salzburg verließen mehrere Mitglieder des Kaiserhauses und einige Duzend österreichischer Fürsten, Grafen und alte wie neugeschaffene Freiherren sofort den Ort, als die Ankunft des Kaisers Wilhelm bekannt wurde, um nicht mit diesem zusammenkommen zu müssen. Besonders mehrere bekannte Damen der österreichischen Aristokratie haben förmlich etwas darin gesucht, ihren wüthenden Preußenhaß zu zeigen. Der König von Preußen gilt in den Augen dieser komischen Exemplare des weiblichen Geschlechtes noch immer als ein Barbare, ein glücklicher Eroberer und Feind des legitimen Prinzipes. Im Gegensatz zu dieser Gesinnung sind am 7. oder 8. Sept. mindestens 6 bis 7000 Bauern aus dem Salzburgerischen, Pinzgau-Tyrol und besonders auch aus Baiern in Salzburg anwesend gewesen, bloß um den Kaiser, der den Napoleon so brav verkleppt habe, zu sehen.

**Frankreich.**

Marseille, 10. September. Briefe aus Toulon melden die Entdeckung eines Complots zu dem Zwecke, das Arsenal anzuzünden und die Galeerensträflinge zu befreien.

[Angriffe.] Die „Köln. Ztg.“ entnimmt einem Privatschreiben aus Noissy le Grand vom 8. Sept. Folgendes: In den letzten Nächten wurde in Neuilly sur Marne zweimal auf unsere Schildwachen geschossen und in der Nähe von Rosney ein Soldat erstochen gefunden. In Folge dessen wurde der verschärteste Belagerungszustand über die ganze Gegend verhängt. Die Garnison der verschiedenen Ortschaften sind consignirt und selbst die Offiziere dürfen sich nicht entfernen. Die Bewohner selbst können ohne Geleitschein in ihren Ortschaften nicht aus- oder eingehen. Die diesen Ortschaften fremden Personen werden überall zurückgewiesen.

— Die Schlesier rückten heute von St. Denis ab und wurden durch die Bayern ersetzt, die von Melun und Umgegend kamen, das sie gestern verließen. Letztere Stadt war fast beinahe ein Jahr von den Deutschen besetzt. Als der letzte Bayer die Stadt verlassen, wurde sofort die dreifarbige Fahne an der Mairie aufgezogen und alle Häuser beslaggt. Die Beziehungen der Meluner zu den verschiedenen deutschen Garnisonen, die sie seit einem Jahre hatten, waren im Ganzen ziemlich gut gewesen.

**Eingefandt.**

Zu der am 21. d. M. stattfindenden Wahl von Wahlmännern zur Handels- und Gewerbekammer, macht im Interesse der beiden Gerichtsbezirke Pulsnitz und Königsbrück ganz besonders aufmerksam und erlaubt sich Unterzeichneter zu reger Betheiligung, Seiten der Handels- und Gewerbetreibenden hierdurch aufzufordern.

Pulsnitz, d. 15. Septbr. 1871.

**Edr. Herrmann,**

Mitglied der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau.

**Bermischtes.**

Athen. Vorige Woche zündete während eines Gewitters ein Blitzstrahl in einem Pulverthurme zu Lamia, in welchem 20,000 Pfd. Pulver lagen.

Die halbe Festung wurde zerstört und die Stadt erlitt große Beschädigungen. Der Schrecken der Einwohner war unbeschreiblich, da zugleich durch die Entzündung bei 2000 gefüllte Bomben über die unglückliche Stadt geschleudert wurden. Vier Einwohner wurden getödtet, 30 verwundet. Der materielle Schaden beläuft sich für die Stadt allein auf ungefähr 300,000 Drachmen; dem Staate kostet dieser Blitzstrahl über 1 1/2 Millionen. An dem Unglücke ist übrigens nur der griechische Leichtsinnschuld, dem es, was fast unglücklich klingt, möglich war, ein solches Gebäude ohne Blitzableiter zu lassen.

Auf der Stadthauptkasse zu Lüttich harret der am 31. Aug. v. J. gezogene und seit Ende December fällige Hauptgewinn der Lütticher Stadtloose noch immer seines glücklichen Besitzers. Es pflegen doch 50,000 Fres. selbst für Millionaire heutzutage keine Bagatelle zu sein. Das Gewinnloos trägt die Nummer 42,251.

Von der Hohen Salve, einem der besuchtesten Aussichtspunkte bei Ruffstein in Tirol, wird dem „Grüneberger Wochenbl.“ unterm 6. Septbr. Folgendes mitgetheilt: „Als ich am 30. August früh am Morgen die Hohe Salve bestiegen hatte, fand ich die ziemlich zahlreiche Gesellschaft, mit nur einigen Ausnahmen aus Bayern und anderen Angehörigen des Deutschen Reiches bestehend, in lebhafter Erregung über folgenden Vorfall, der am 29. August gegen Abend sich ereignet hatte: Unter dem Incognito eines Grafen Kleheim hatte am 29. August Erzherzog Ludwig von Oesterreich (Bruder des gegenwärtigen Kaisers), in Begleitung des Grafen Pachta, die Hohe Salve bestiegen. Hier hing der Wirthstube des auf der Höhe gelegenen Gasthauses, rechts neben der Eingangstür, in einfachen Rahmen das Brustbild des deutschen Kaisers, König Wilhelm von Preußen. Dieses verlangte der hohe Besucher käuflich von der Wirthin zu erwerben; anfänglich abschläglich beschieden, gelang es ihm dennoch, das Bild für 5 Gulden zu erkaufen, worauf er es aus dem Rahmen löste und auf dem großen offenen Kochherde der Gasthausküche verbrannte. Für die Wahrheit des hier Mitgetheilten bin ich event. bereit, mit meinem Namen einzustehen und überlasse Ihnen, ob und in welcher Weise Sie diese Mittheilung in Ihr Blatt aufzunehmen für geeignet finden. Achtungsvoll Robert Eichmann.“

Als das wohlfeilste Mittel, um Insecten und Nagethiere zu vertreiben, wird neuerdings der Chlorkalk bezeichnet. Der Geruch desselben soll insbesondere Ratten und Mäusen höchst unangenehm sein, so daß sie, wenn Chlorkalk irgendwo hingestreut wurde, den Ort sofort verlassen. Wirksam sei dieses Mittel ferner noch, um auf Feldern, Aeckern und in Gärten Erdflöhe, Raupen, Schmetterlinge &c. gründlich zu vertreiben, indem man bei trockener Witterung nur die heimgesuchten Stücke mit fein pulverisirtem Chlorkalk bestreuen dürfe, um sie vollständig und dauerhaft von dieser Pest zu befreien.

Arolsen, 8. Septbr. Der Minister Graf Culenburg ließ bei seiner neulichen Anwesenheit hier sich den Verfasser des Liedes: „König Wilhelm saß ganz heiter &c.“ Dr. med. Kreuzler, vorstellen und bald darauf erhielt der Letztere neben Verleihung des Kronenordens 4. Classe ein Honorar von 500 Thlr. zugesendet.

**Getreide- und Producten-Preise zu Bauxen**  
am 16. September 1871.

Getreide-Zufuhr 5808 Scheffel.	Auf dem Markte		An der Börse.			
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	fl. Hgr. &c.	fl. Hgr. &c.	fl. Hgr. &c.	fl. Hgr. &c.	fl. Hgr. &c.	fl. Hgr. &c.
Weizen . . pr. Schfl.	6 10	5 15	6 17	5 6	—	—
Roggen . . . . .	4 10	4 6	4 12	5 4	10	—
Gerste . . . . .	3 7	5 3	3 15	—	3 10	—
Hafer . . . . .	2 —	1 20	2 2	5 2	—	—
Erbisen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken . . . . .	—	—	—	—	—	—
Raps . . . 150 Pfd.	8 15	—	9 —	—	8 20	—
Hirse . . . Scheffel	7 10	7 5	—	—	—	—
Grüze . . . . .	5 10	5 5	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	—	—	—	—	—
Butter . . . Kanne	— 22	— 20	—	—	—	—
Heu . . . Centner	— 20	— 15	—	—	—	—

\* Die Allerhöchsten Bestimmungen über die Zulassung der Angehörigen deutscher Bundesstaaten zu den preussischen Militär-Bildungs-Instituten haben den Wirkungskreis der Letzteren bedeutend erweitert. Aber nicht Alle können in den königlichen Anstalten Aufnahme finden, welche sich für die militärische Laufbahn vorbereiten, und deshalb dient das unter höchster Protection stehende Norddeutsche Militär-Pädagogium in Berlin (Schönhauser Allee 27) in seiner Eigenschaft als Privat-Institut dazu, jungen Männern der verschiedensten Bildungsgrade, die sich entweder als einjährig Freiwillige oder zum Fähnrich- resp. Offizier-Examen melden wollen, die nöthige Unterweisung für alle Examina zu ertheilen. Aber nicht allein die Vorbereitung von Zöglingen, sondern auch die Förderung eines selbstständigen Charakters, des Ordnungssinnes und der Pünktlichkeit auf religiösen Grundsätzen, mit einem Worte: die Ausbildung des ganzen geistigen und physischen Menschen, das ist das anzustrebende Ziel und die Aufgabe der Anstalt. Der bewährte Leiter derselben, Herr Dr. Killisch, hat schon mehr denn 1700 Eleven ausgebildet, und Dank der Kenntniß, die ihm bewohnt, hat die große Mehrzahl derselben jenes Ziel erreicht. Mögen Eltern und Vormünder junger Leute sich vertrauensvoll an diese bewährte Anstalt wenden; gute Pension, bewährter Unterricht, bei mäßigen



Preisen, das sind die Vortheile, welche denen zu Theil werden, die hier ihre Ausbildung empfangen, und worauf nicht genug hingewiesen werden kann. Vollständige Prospekte sind in der Anstalt selbst zu verlangen. (Preuß. Volksblatt.)

Wenn bei der Bedachung mit Steinpappe Theer- und Pech-Überzüge angewandt werden, so lösen sich diese oft nach wenigen Monaten schon ab und die Pappe liegt frei. Diese Erfahrung ist in den letzten Jahren so häufig gemacht worden, daß es ein dringendes Bedürfnis ist eines Schutzmittels zu gedenken, welches sich auch bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen vorzüglich bewährt hat. Es ist

**Künftigen Sonntag und Montag, als den 24. und 25. d. M., findet die Einweihung meines neuerbauten Tanzsaales statt. Von Nachmittag 3 Uhr bis zur Eröffnung der Tanzmusik wird Concert gegeben, wozu ich Freunde und Gönner hierdurch ergebenst einlade Ferdinand Gebler, Gasthofsbesitzer.**

## Hören, sehen und staunen! AUCTION.

Während des Jahrmarktes, den 27. und 28. d. M., und folgende Tage, von Vormittags 10 Uhr an, soll die im Placat angekündigte Auction im Gasthaus zum Herrnhaus stattfinden. Zur Versteigerung kommt eine große Partie **Cigarren**. Liebhaber einer alten abgelagerten Cigarre werden hierauf aufmerksam gemacht. Alles Nähere besagen die nächstens folgenden Placate.

## Westfälisches Tageblatt.

Das „Westfälische Tageblatt“ die billigste deutsche Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen im Formate der Berliner Volkszeitung.

Bei einem Preise, welcher den der meisten Lokal- und Wochenblätter nicht überschreitet, bietet dasselbe seinen Lesern durch die Reichhaltigkeit und Fülle seines Inhaltes alle Annehmlichkeiten einer größeren Zeitung und ermöglicht es, so einem Jeden für nur wenige Groschen dem Laufe der Tages-Ereignisse ununterbrochen folgen zu können. Neben einer politischen Rundschau vom liberaler Standpunkte, Land- und Reichstagsberichten, bringt das „Tageblatt“ einen Ueberblick alles dessen, was sonst die allgemeine Aufmerksamkeit erregt:

nene Erfindungen, Forschungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft und Industrie, Gemeinnütziges, Landwirtschaftliches und Vermischtes. Markt- und Coursberichte,

sowie ein

gediegenes novellistisches Feuilleton.

Inserate, 1 Sgr. die Zeile, finden durch dasselbe die weiteste Verbreitung.

Das „Westfälische Tageblatt“ ist zu beziehen durch alle Postanstalten und kostet vierteljährlich: in Preußen 20 Sgr., im ganzen übrigen Deutschland 15 $\frac{1}{2}$  Sgr.

## Bekanntmachung.

Um allen Verlusten und vielen Unannehmlichkeiten fortan vorzubeugen, sieht sich die unterzeichnete Expedition zu der Erklärung veranlaßt, daß **auswärtige Annoncen-Aufträge** von ihr unbekanntem Firmen und Personen **nur** gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung Aufnahme finden. — 12 Silben (eine gespaltene Corpusszeile) kosten 8 Pfennige. — Desgleichen werden anonyme Annoncen, mag der Betrag **beiliegen oder nicht, niemals** inserirt.

Die Expedition des Pilsnitzer zc. Amts- & Wochenblattes.

## Auction.

Montag, den 25. September d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem Hause Nr. 63 und nach Befinden in dem Hause Nr. 73 in Großnaundorf Kleider, Möbels und verschiedene Haus- und Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Großnaundorf, den 8. September 1871.

Die Ortsgerichten.

## Gasthofsverkauf.

Der im Dorfe **Wallroda**,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Radeberg, gelegene zehner Menzel'sche Gasthof wird sofort aus freier Hand zu verkaufen beabsichtigt. Das Gebäude ist neu massiv gebaut, enthält einen geräumigen Tanzsaal und ist die Schlächtereier darin mit Schwunghaft betrieben worden. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich dieserhalb an Herrn Kammerer **Rasche** in Radeberg wenden.

Eine junge Ziege ist zu verkaufen.

Pilsnitz W. S. Nr. 14.

Neue Bollheringe, marinirte, sowie frisch geräucherte Heringe empfiehlt von heute an **Moritz Rietschel**.

## Bekanntmachung.

Die Brauergesellschaft zu **Königsbrück** gedenkt ihr, außer Betrieb gesetztes Brauhaus, inmitten der Stadt gelegen

Montag, den 25. September h. a.,

Vormittag 11 Uhr,

im Gasthose zum Hirsch unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden zu versteigern.

Dasselbe ist passend zur Einrichtung von Verkaufsläden, eignet sich aber auch für einen Fleischer oder Bäcker, da im Hofe fließendes Rohrwasser vorhanden ist.

Königsbrück, den 10. September 1871.

Carl Prescher, Brau-Inspector.

Ein 12-gängiger Bandmacherstuhl, zweizöllige Eintheilung, mit eichenen Wänden, steht zu verkaufen Schießgasse Nr. 233 b.

Auf der Hahn'schen Ziegelei sind von Mittwoch, den 20. d. M., wieder Mauer- und Dachziegel vorräthig.

Die Schnell-Listen liegen zur Einsicht bei

Theodor Seifert.

dies der **Cementfirnis** welcher seit längeren Jahren in der Fabrik von **H. Stolle und Co. in Berlin** (Maupach St. 2) gefertigt und statt jener Ueberzüge angewandt wird, wodurch den Dächern eine große Dauer gegeben, obiges Uebel gänzlich beseitigt und so der Werth der Bedachung um das Doppelte erhöht wird. Derselbe bildet gleich nach dem Anstrich, auch bei ganz alten Dächern, eine feste zink- und schieferartige Oberfläche, welche weder brüchig oder rissig wird, noch abtrüffelt und bei Billigkeit und Leichtigkeit in der Anwendung keiner Wiederholung bedarf. Dies wird durch zahlreiche Zeugnisse von Fachmännern und Baubehörden bestätigt, welche in der Expedition dieses Bl. zur Einsicht bereit liegen.

## Zum Bogelschießen,

Sonntag, den 24. d. M., ladet ergebenst ein **August Kulka**, Kleindittmannsdorf.

## Zur Einweihung

meines neu erbauten Tanzsaales, Sonntag und Montag, den 24. und 25. Sept. wobei den ersten Tag von Nachmittag 3 Uhr an Ballmusik für die Jugend und den zweiten für Verbeirathete stattfindet und mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwartet werden wird, lade ich von Nah und Fern ganz ergebenst ein und bitte zugleich, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin freundlichst entgegen zu bringen.

Obersteina, Oberchenke.

Gottlieb Steglich.

## Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

Die den Gütner'schen Erben gehörigen Grundstücke in Lausnitzer Flur,

$\frac{1}{2}$  Schffl. Feld, Fl. Nr. 204.

$\frac{1}{2}$  Schffl. Wiese, 205.

sollen unter günstigen Bedingungen sofort verkauft oder verpachtet werden. Liebhaber wollen sich unverzüglich melden beim Töpfergesellen **Zachmann** in Königsbrück.

## Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker- u. Pfefferkuchler-Profession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder bis 1. October in die Lehre treten. Wo? sagt die Expedition d. Blattes in Pilsnitz.

Eine große starke Sattelfuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Wochenblattes in Pilsnitz.

## Prima amerik. Petroleum

empfeht unter Garantie für beste und unverfälschte Waare in Barrels und ausgewogen zu billigsten Preisen **Pilsnitz. Adolph Großmann.**

Die diesjährigen **Michaelispachtgelder** für Pilsnitzer Rittergutsgrundstücke sind in der Zeit vom 20. bis 30. September a. e. an den Unterzeichneten zu berichtigen.

Schloß Pilsnitz. **Rendant Hänisch.**

Ein Lotterielos 5. Classe 80. K. S. Landeslotterie ist gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen, wo? sagt die Exp. d. Bl. in Pilsnitz.

Gefunden wurde vor einiger Zeit auf Oberlichtenauer Straße ein Wagendecklin, und kann der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren selbiges in Empfang nehmen beim Ortsrichter **Hauße** in Großnaundorf.

## Ohre dem Ohre gebühret!

Herr Theodor Neumann wird gebeten seine gediegen ausgeführte Rolle im „Polen und sein Kind“ Solo zu spielen.

Die bekannte **Hanne**.